

# Pädagogische Konzeption



Kindergarten Tischardt  
Röntgenstraße 2  
72636 Frickenhausen

## Inhaltsverzeichnis

1. Vorwort des Trägers	Seite	3
2. Begründung für die Erarbeitung	Seite	4
3. Auftrag der Kindertageseinrichtungen	Seite	5
3.1. Auftrag des Trägers	Seite	6
4. Leitgedanke unserer pädagogischen Arbeit	Seite	8
5. Analyse der Situation von Kindern...	Seite	9
6. Rahmenbedingungen unserer Einrichtung	Seite	10
6.1. Personalsituation	Seite	11
6.2. Öffnungszeiten	Seite	12
6.3. Räumliche Gegebenheiten	Seite	14
6.4. Außenspielbereich	Seite	15
6.5. Finanzielle Mittel	Seite	17
6.6. Gruppenstruktur und Gruppengröße	Seite	17
7. Zielsetzung und Grundgedanken...	Seite	18
8. Aspekte unserer pädagogischen Arbeit	Seite	22
9. Das Spiel als wichtiger Bestandteil...	Seite	26
10. Die Zusammenarbeit im Team	Seite	28
11. Zusammenarbeit mit den Eltern...	Seite	29
12. Zusammenarbeit mit dem Träger	Seite	30
13. Zusammenarbeit mit anderen Einrichtungen	Seite	31
14. Schlussgedanke	Seite	32

## 1. Vorwort

Stetige Änderungen der Verhältnisse und die Anpassungen daran sind in unserer Gemeinde die Herausforderungen des täglichen Lebens. In allen Bereichen ergeben sich aus Veränderungen auch Chancen. Bei der Erziehung unserer Kinder wollen wir möglichst aktuell diesen Chancen nachgehen.

Wir tragen dem zunehmenden Bewußtsein der Bevölkerung auf dem Gebiet der Erziehung ihrer Kinder Rechnung. Zu diesem Zweck erarbeiteten die Erzieherinnen unserer Kindergärten, nach Besuch unterschiedlicher Fortbildungsmaßnahmen in Zusammenarbeit mit der Fachberatung des Landkreises und mit Unterstützung der Gemeinde eine Konzeption für jeden Kindergarten.

Ich wünsche allen Leserinnen und Lesern viel Spaß und eine gute Aufmerksamkeit bei der Lektüre und hoffe, daß daraus eine lebendige Kommunikation zwischen allen für die Erziehung unserer Kinder verantwortlichen Personen entsteht.

Helfen auch Sie mit, die Erzieherinnen unserer Kindergärten mit neuen Ideen und stetigem Dialog bei der Erfüllung Ihres Erziehungsauftrages zu unterstützen.

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'Bernd Kuhn', written in a cursive style.

Bernd Kuhn

Bürgermeister

## **2. Begründung für die Erarbeitung unserer Konzeption**

Wir, die Mitarbeiterinnen des Kindergarten „Sonnenhügel“ Tischardt, stellen Ihnen unsere Konzeption vor, damit Sie mehr über unsere Einrichtung erfahren. Sie hat zum Ziel, unsere Arbeit transparent, überprüfbar und nachvollziehbar zu machen. Diese Konzeption ist für uns und für Sie Leitfaden und Orientierungshilfe. Unsere Arbeitsweise ist darin verbindlich für alle festgeschrieben. Sie gibt Ihnen als Eltern, Ihnen als Träger und allen Interessierten die Möglichkeit, sich mit den Zielen unserer pädagogischen Arbeit auseinander zu setzen. Rechtlicher Rahmen für unsere Arbeit ist das Kinder- u. Jugendhilfegesetz und das Kindergartengesetz bis 2010 das TAG.

Anregungen für die Erstellung einer Konzeption gewannen wir durch Fortbildungen, dem Erfahrungsaustausch mit anderen Kolleginnen und durch gesellschaftliche Veränderungen, die sich auch auf unsere pädagogische Arbeit auswirken.

Mit dieser Konzeption möchten wir Ihnen unser „Handwerkszeug“ zeigen. Wir veranschaulichen unser Bild vom Kind im Vorschulalter, was wir den Kindern bis zum Schuleintritt vermitteln wollen und wir dies praktisch in unsere pädagogische Arbeit umsetzen wollen.

Während der Erarbeitungsphase war die kontinuierliche und gute Zusammenarbeit im Team gefragt. Die Auseinandersetzung mit sich selbst und der Umwelt auf mehreren Ebenen gewann stets an Bedeutung und es wurde für alle eine erlebnisreiche Erfahrung.

Die Fachberaterin des Landkreises Esslingen, Frau Schöllhammer, unterstützte und half uns tatkräftig bei unserer Arbeit.

Wir begannen im April 2000 und möchten nun allen Interessierten unsere Konzeption präsentieren.

Ihr Team vom  
Kindergarten Tischardt

### 3. Auftrag der Kindertageseinrichtungen

Gesetzliche Grundlagen:

Im Sozialgesetzbuch VIII – und Jugendhilfe – finden wir unter anderem folgende wichtige Regelungen der Kindertageseinrichtungen:

#### §1

Jeder junge Mensch hat ein Recht auf Förderung seiner Entwicklung und Erziehung zu einer verantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit.

#### §22

In Kindergärten, Horten und anderen Einrichtungen, in denen sich Kinder für einen Teil des Tages oder ganztags aufhalten, soll die Entwicklung des Kindes zu einer eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit gefördert werden. Die Aufgaben umfassen die **Betreuung, Bildung und Erziehung** des Kindes. Das Leistungsangebot soll sich pädagogisch und organisatorisch an den Bedürfnissen der Kinder und ihrer Familie orientieren. Bei der Wahrnehmung ihrer Aufgaben sollen die in den Einrichtungen tätigen Fachkräfte und andere Mitarbeiter mit den Erziehungsberechtigten zum Wohle der Kinder zusammenarbeiten. Die Erziehungsberechtigten sind an den Entscheidungen in wesentlichen Angelegenheiten der Tageseinrichtungen zu beteiligen.

Im Kindergartengesetz von Baden – Württemberg heißt es zu den Aufgaben der Einrichtungen (§ 2) folgendermaßen:

Die Erziehung in den Kindergärten und Tageseinrichtungen mit altersgemischten Gruppen ergänzt und unterstützt die Erziehung des Kindes in der Familie. Sie soll die Gesamtentwicklung des Kindes fördern.

Kinder mit und ohne Behinderungen sollen in gemeinsamen Gruppen erzogen werden.

In § 5 zum Elternbeirat heißt es:

Bei den Einrichtungen werden Elternbeiräte gebildet. Sie unterstützen die Erziehungsarbeit und stellen den Kontakt zum Elternhaus her. Elternbeiräte können sich örtlich und überörtlich, sowie landesweit zu Gesamtelternbeiräten zusammenschließen.

Weitere gesetzliche Regelungen sind das Bundesseuchengesetz und das Jugendzahnpflegegesetz. Darin wird geregelt: die Meldepflicht von

ansteckenden Krankheiten und die Wiedenzulassung, sowie die Pflicht zur zahnärztlichen Untersuchung.

Kindergartenkinder sind gesetzlich unfallversichert während ihrer Zeit im Kindergarten, aber auch auf ihrem Weg vom und zum Kindergarten. Der Gemeinde-Unfall-Versicherungs-Verband gibt Merkblätter zur Unfallverhütung und zur Sicherheit von Spielgeräten heraus.

### **3.1. Auftrag des Trägers**

Die Gemeindeverwaltung Frickenhausen als Träger der Kindertageseinrichtungen erfüllt den gesetzlichen Auftrag, der in § 22 Kinder- und Jugendhilfegesetz ( KJHG ) konkretisiert wird.

Sie plant und baut Tageseinrichtungen für Kinder und sorgt für die erforderliche Ausstattung.

In einer Benutzungsordnung für den Kindergarten hat die Gemeindeverwaltung ihrerseits Regelungen über den Betriebsablauf, die Aufnahmebedingungen und die Gebührenregelung getroffen.

Bei der Aufgabenerfüllung und Entscheidungsfindung wird der Träger durch Gremien wie Elternbeirat (vgl. § 5 KigaG) und Kindertagesausschuss unterstützt.

Die Elternbeiräte fördern die Zusammenarbeit zwischen Kindergarten, Elternhaus und dem Träger. Des weiteren tragen sie die Erziehungsarbeit im Kindergarten mit. Sie müssen gehört werden, wenn es darum geht, Grundsätze über die Aufnahme der Kinder in die Einrichtungen festzulegen.

Der Kindertagesausschuss entscheidet mit, wenn es z.B. um bestimmte Angebotsformen wie verlängerte Öffnungszeiten oder andere Betreuungsformen geht.

Weitere wesentliche Aufgaben des Trägers seien hier kurz erläutert:

- Um alle Kinder im Kindergartenalter aufnehmen zu können, muss ein ausreichendes Platzangebot im Sinne des § 80 KJHG geschaffen werden.
- Die Gemeinde Frickenhausen hat für jeden Ortsteil mindestens einen Kindergarten vorgesehen, um dem Platzangebot Rechnung tragen zu können.

So gibt es in Frickenhausen den Kindergarten in den Krautgärten mit vier Gruppen und Ganztagesbetreuung, den Kindergarten auf dem Berg mit drei Gruppen und Betreuung unter dreijähriger Kinder. Der Kindergarten in Linsenhofen ist viergruppig mit Betreuung unter dreijähriger Kinder. Der Kindergarten in Tischardt ist zweigruppig mit Betreuung unter dreijähriger Kinder.

- In jedem Ortsteil werden altersgemischte Gruppen mit Kindern ab zwei Jahren angeboten.
- Das An- und Abmeldeverfahren wird durch das Hauptamt der Gemeindeverwaltung Frickenhausen abgewickelt.
- Weitere Aufgabe des Trägers ist es, einen Stellenplan zu erstellen, wobei dem Hauptamt die Personalverwaltung des Kindergartenpersonals obliegt.

Zur Personalverwaltung gehören im einzelnen die Ausschreibungen der Stellen, die Durchführung der Einstellungsverfahren, die Regelung der Vergütung, das Durchsprechen von Rechten und Pflichten mit den Mitarbeitern, das Ausstellen dienstlicher Beurteilungen, die Unterstützung von Fortbildungsmaßnahmen und das Regeln des Ausscheidens von Mitarbeitern.

- Nicht zuletzt muss der Träger Mittel für den laufenden Haushalt bereitstellen, wie Personal- und Sachkosten.

#### **4. Leitgedanke unserer pädagogischen Arbeit**

Unser Leitgedanke, der unserem pädagogischen Konzept zugrunde liegt, stammt von dem Schweizer Pädagogen Johann Heinrich Pestalozzi ( 1746 – 1827 ) und lautet:

**„Der Mensch muss sich in der Welt selbst forthelfen; und dies ihn lehren ist unsere Aufgabe“**

In unserem Kindergarten werden Kinder im Alter von 2 – 6 Jahren betreut. Die Kinder leben in zwei altersgemischten Gruppen. Dadurch ergeben sich für die Kinder vielfältige Anregungen, Nachahmungsmöglichkeiten und Orientierungsmuster sowie wichtige soziale Erfahrungsmöglichkeiten. Grosse und kleine Kinder lernen voneinander. Ihre Selbständigkeit und Unabhängigkeit von den Erwachsenen wird gefördert und erweitert sich mit zunehmenden Alter.

#### **Kinder brauchen Kinder.**



Unser Ziel ist es, soziale Kontaktmöglichkeiten zu anderen Kindern und Erwachsenen zu schaffen und eine verlässliche umfassende Betreuung durch z.B.: verlängerte Öffnungszeiten zu garantieren.

Unseren Kindergarten besuchen Kinder unterschiedlicher Nationalitäten und Kulturen. Das Zusammenleben führt zu einem anregungsreichen Miteinander, es fördert die Toleranz und die gegenseitige Achtung und

Wertschätzung. Bei der interkulturellen Erziehung möchten wir als Wegbegleiter die Kinder unterschiedlicher Welten zueinander führen. Dabei steht der soziale Kontakt im Vordergrund um Fremdes vertraut werden zu lassen.

Um einander näher zu kommen und die Probleme unserer Zeit friedlich und mit Phantasie zu lösen, brauchen Kinder die Bereitschaft für Veränderungen und Freude an gemeinsamen Erfahrungen und gegenseitige Toleranz.

Wir Erzieherinnen möchten Partner der Kinder sein, sie so annehmen, wie sie sind. Wir wollen ihre natürlichen Begabungen und ihre Kreativität fördern, ihre Neugier wecken, ihnen Geborgenheit geben und Trost spenden.

## **5. Analyse der Situation von Kindern und Familien im Ortsteil Tischardt**

Das Einzugsgebiet unseres Kindergartens umfasst die gesamte Teilgemeinde Tischardt. Daraus entstehen unterschiedlich weite Wege zum Kindergarten und der Grundschule.

Es ergibt sich die Situation, dass viele Kinder mit dem Auto gebracht und abgeholt werden. Motorisiert zu sein, ist eine notwendige Voraussetzung für die in Tischardt lebenden Familien, da die Verkehrsbedingungen sehr schlecht sind.

Viele junge Familien zogen in das Neubaugebiet „Burren“. Die Kinder müssen den Kindergarten- bzw. Schulweg über die stark befahrene Hauptstraße nehmen, die bisher nur am Ortseingang (von Frickenhausen kommend) mit einem Zebrastreifen gesichert ist. Damit sich der Verkehr an die vorgeschriebene Geschwindigkeit hält, wurde zusätzlich ein Radargerät installiert.

Der überwiegende Teil der Straßen in den Wohngebieten ist verkehrsberuhigt durch „Zone 30“.

Junge Familien ziehen auch wieder in die schon länger bestehenden Wohngebiete. Hieraus ergibt sich, dass der Kindergarten Treffpunkt und Ort der Kommunikation für junge Eltern, Großeltern und Freunde des Kindergartens ist. Besonders neu zugezogene Familien können schnell soziale Kontakte schließen.

Die Familiensituation in Tischardt besteht neben Ehepaaren aus vielen Teilgemeinschaften, getrennt lebenden Paaren oder alleinerziehenden Müttern. Ein großer Teil der Kinder hat ein oder mehrere Geschwister.

Das Wohngebiet „Am Kirchert“, das unmittelbar an den Kindergarten und die Grundschule angrenzt, liegt nahe des Waldes. Dieser Erfahrungsraum wird von den Familien und dem Kindergarten regelmäßig genutzt, durch Waldtage um Eindrücke zu erleben, zu verarbeiten und zu vertiefen. Als weiteren „Platz für Neues“ haben die Tischardter seit kurzem zwei neue Spielplätze. Der erste Spielplatz wurde neben der „Autmuthalle“ gebaut, der zweite Spielplatz im Neubaugebiet „Burren“. Hier haben viele Kinder aus dem Ort die Möglichkeit einen Spielplatz zu besuchen und ausgiebig zu nutzen.

## **6. Rahmenbedingungen unserer Einrichtung**

Die Geschichte des Kindergartens in Tischardt ist abwechslungsreich und interessant.

Während des Krieges bestand hier kurze Zeit ein Kindergarten. Bereits im Jahre 1959 wurde bei der Aufstellung des Bebauungsplanes für das Wohngebiet Röntgenstr./Robert-Koch -Str. der heutige Platz für einen Kindergarten festgelegt. Es wurden Grundstücke getauscht um eigene Flächen in die Baulandumlegung einbringen zu können.

Die eigentliche Kindergartenarbeit konnte erst nach der Einführung der Hauptschule aufgenommen werden. Im alten Schulgebäude in der Talstraße 2 wurde ein Schulraum frei, der nun als Kindergarten diente. Die damalige Kindergärtnerin begann ihre Arbeit am 13.Mai 1968.

Die Eingemeindung von Tischardt wurde im April 1972 vollzogen und nach 13- monatiger Bauzeit wurde am 16.Juni 1974 der Neubau des Kindergartens eingeweiht.

Im Laufe der Jahre wurden noch verschiedene bauliche Veränderungen im Kindergarten vorgenommen, wie z.B.: der Anbau eines weiteren Gruppenraumes, der Einbau einer Kinderküche und die Neugestaltung der Gartenanlage.

Tischardt ist mit 1205 Einwohnern der kleinste Ortsteil von Frickenhausen, mit einem Kindergarten. Unter seinem Dach sind zwei Kindergruppen integriert. Der Kindergarten liegt auf einer Anhöhe mitten in einem Wohngebiet. Die Hanglage ermöglicht einen Rundblick auf angrenzende Wiesen, die Burgruine Hohen Neuffen und das Albvorland. Aus diesem Grunde entstand der Name „Sonnenhügel“ für unseren Kindergarten.

Oberhalb des Kindergartens beginnt ein großes, zusammenhängendes Waldgebiet, das Tischardt umrahmt. Der Wald bietet uns die einmalige Möglichkeit, ihn mit den Kindern zu erkunden, Exkursionen zu unternehmen oder einfach nur spazieren zu laufen. In städtischen Kindergärten ist diese Art der Naturbegegnung beschränkt möglich.

Wegen der einzigartigen Lage dieses Kindergartens sind die beiden Gruppenräume bei schöner Wetterlage den ganzen Tag wärme- und lichtdurchflutet. Während der heißen Sommermonate sind die Zimmer jedoch unerträglich aufgeheizt und wir müssen schon morgens die Räume mit unseren Jalousien abdunkeln.

Wenig natürlichen Schatten bietet uns auch unser Außenspielbereich. Aus diesem Grund wurde uns von der Gemeindeverwaltung ein Sonnendach gewährt, das im hinteren Teil des Gartens, auf dem Hartplatz, installiert wird. Das Schattendach gibt uns die Möglichkeit, mit den Kindern gezielte Aktivitäten im Freien durchzuführen.

Unterhalb des Kindergartens liegt die Grundschule und direkt gegenüber, auf der anderen Straßenseite, die ev. Kirche von Tischardt. Die Straße, die am Kindergarten vorbeiführt, ist eine verkehrsberuhigte Zone. Sie wird von Anwohnern genutzt und natürlich von den Eltern, die ihre Kinder zum Kindergarten bzw. Schule bringen und auch wieder abholen. In „Stoßzeiten“, d.h. während der Abholzeiten ab 12.00 Uhr, ist die Straße zu beiden Seiten zugestellt. Es sind sehr wenig Eltern bereit, mit ihren Kindern den Weg zum Kindergarten zu Fuß zurückzulegen. Einige Gründe sind die Berufstätigkeit der Eltern und die stark befahrene Hauptstraße. Auch die angebrachten Zebrastreifen geben den Fußgängern nicht die gewünschte Sicherheit, da Lastwagen und auch PKW nicht in jedem Fall anhalten.

## **6.1. Personalsituation**

Unser Anstellungsauftrag teilt die Arbeitszeit in die Betreuungszeit in der Gruppe und in Vor- und Nachbereitungszeit ein.

### Gruppe 1:

1 Erzieherin als Gruppenleiterin zu	100%
1 Erzieherin als Zweitkraft zu	40%
1 Erzieherin als Zweitkraft zu	30%

### Gruppe 2:

- 1 Erzieherin als Gruppenleiterin und Kindergartenleiterin zu 100%
- 1 Erzieherin als Zweitkraft zu 70%

Die Sprachförderung findet für Migrantenkinder und deutsche Kinder mit Sprachdefiziten zweimal wöchentlich statt.

Die Reinigung des Kindergartens, Hausmeisterarbeiten und die Instandhaltung des Außenbereichs übernehmen Mitarbeiter der Gemeinde Frickenhausen.

### Vertretungsregelung.

Bei längerer Krankheit oder Abwesenheit einer Erzieherin, wird nach einer Woche eine Vertretungskraft eingesetzt, die während der Kernzeit aushilft.

### Fortbildungen

Wir Erzieherinnen nehmen regelmäßig an Fortbildungen teil.

Fachbezogene Seminare bieten unter anderem das Landratsamt Esslingen und die Württembergische Verwaltungs- und Wirtschafts-Akademie an.

Der Träger gewährt jeder pädagogischen Mitarbeiterin nach Absprache Fortbildungstage. Nach Bedarf findet zusätzlich ein gemeinsamer pädagogischer Tag für alle Erzieherinnen der Gemeinde Frickenhausen statt, der von einem fachlich kompetenten Referenten gestaltet wird. Dazu kommt ein jährlicher Klausurtagungstag, der vom Kindergarten team festgelegt wird.

## **6.2.Öffnungszeiten**

Wir haben in unseren zwei Gruppen unterschiedliche Öffnungszeiten.

- Die Gruppe von Frau Winter und Frau Krohmer-Volk ist die Gruppe mit verlängerten Öffnungszeiten

Montag – Donnerstag: 07.00Uhr – 13.00Uhr und  
13.45Uhr – 16.00Uhr  
Freitag: 07.00Uhr – 13.00Uhr

- Die Gruppe von Frau Glaser, Frau Wahler und Frau Stickel ist die Gruppe mit den Regelöffnungszeiten

Montag – Donnerstag: 08.00Uhr – 12.15Uhr und  
13.45Uhr – 16.00Uhr  
Freitag: 08.00Uhr – 12.15Uhr

- Außerdem haben die Eltern die Möglichkeit die Kinder von 07.00Uhr bis 13.00Uhr anzumelden.

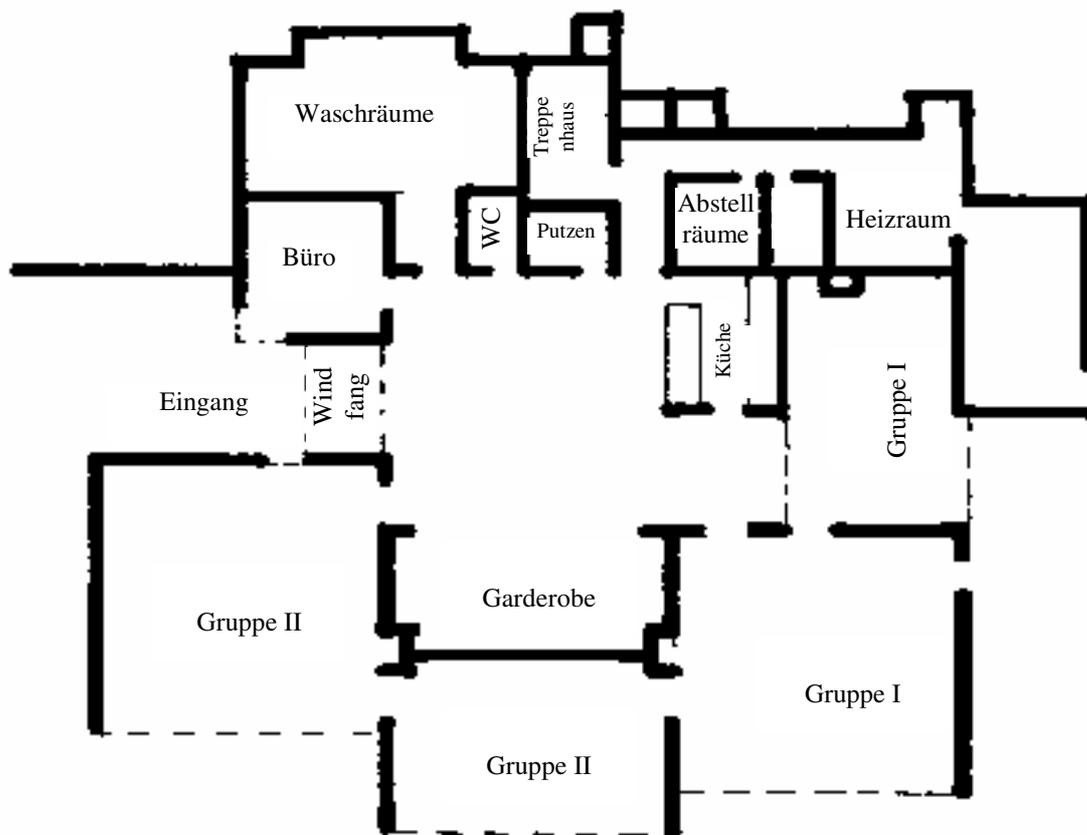
In das Neubaugebiet „Burren 1“ sind Eltern mit kleineren Kindern aus zum Teil anderen Bundesländern und dem Großraum Stuttgart gezogen.

Durch die häufige Berufstätigkeit beider Elternteile reichen die bestehenden Betreuungsmodelle nicht mehr aus. Daraufhin wurde der Antrag auf Verlängerung der Öffnungszeiten für beide Gruppen vom Elternbeirat an die Gemeinde Frickenhausen gestellt. Im Spannungsfeld zwischen Familienleben, Erziehung und Erwerbstätigkeit sind Eltern auf angemessene Unterstützungsleistungen angewiesen, so die Begründung. Heute muss die Kinderbetreuung als Beitrag zur Vereinbarkeit von Familie und Beruf gesehen werden.

Die Aufnahme unter dreijähriger Kinder in Gruppe eins richtet sich nach der Anmeldung dreijähriger Kinder, da für unter dreijährige Kinder noch kein Rechtsanspruch besteht. Die Ganztagesbetreuung findet im Kindergarten Krautgarten in Frickenhausen statt.

### **6.3. Räumliche Gegebenheiten**

Um sich ein Bild von den Räumlichkeiten machen zu können, haben wir die Skizze der Einrichtung in unsere Konzeption aufgenommen.



Der Kindergarten besteht aus zwei großen Gruppenräumen. Zu jedem Gruppenraum gehört ein Nebenraum.

Die Räumlichkeiten sind in beiden Gruppen individuell gestaltet, um den Anforderungen der Kinder gerecht zu werden. In die Eingangshalle ist eine Küchenzeile auf Kinder- und Erwachsenenhöhe integriert, die intensiv genutzt wird. Des Weiteren befindet sich der Sanitärbereich für die Kinder und ein Raum für Elterngespräche und Kleingruppenarbeiten im Kindergarten. Das Büro für uns Mitarbeiterinnen befindet sich im oberen Stock. Im oberen Stock haben wir einen weiteren Kleingruppenraum für entsprechende Aktivitäten sowie einen kleinen Materialraum dazu.

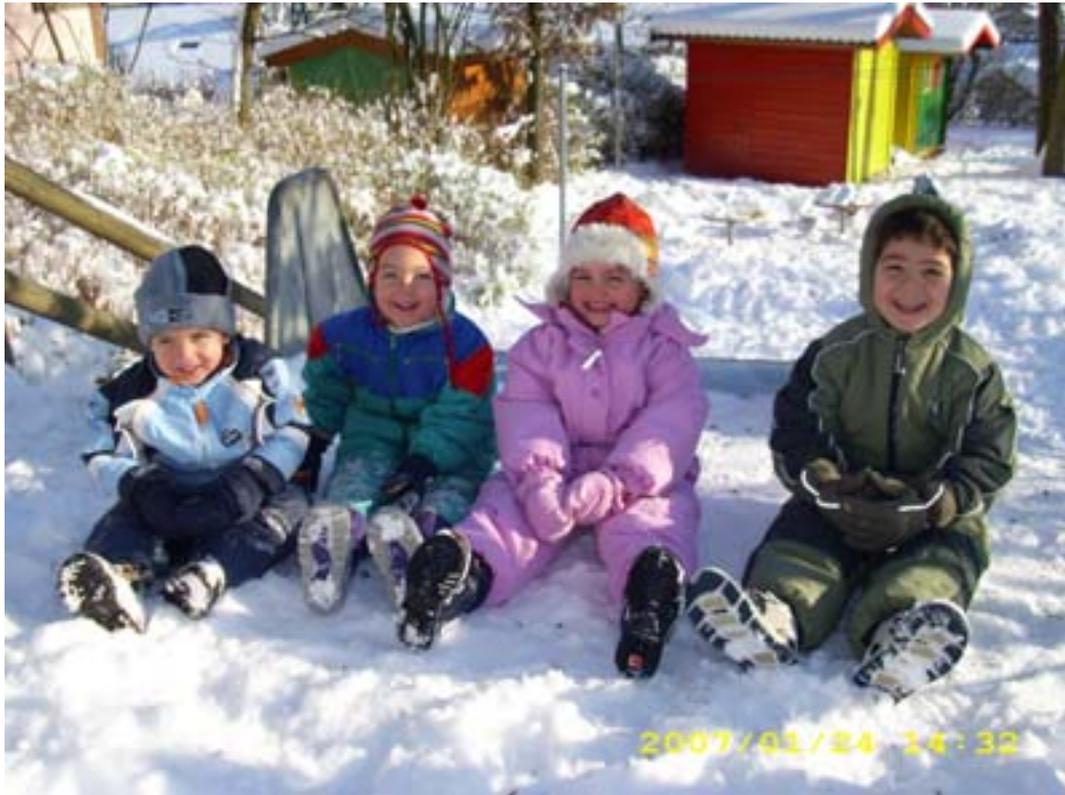
Der Materialraum im Keller ist in zwei Bereiche unterteilt, so dass jede Gruppe einen gesonderten Raum für ihr Papier und weitere Materialien zur Verfügung hat.

#### **6.4. Außenspielbereich**

Der Außenspielbereich (unser Garten) wird von beiden Gruppen genutzt. Vielfältige Spielgeräte und freie Flächen regen die Kinder zum Schaukeln, Rutschen, Hüpfen, Rennen u.s.w. an. Es befinden sich:

- eine Nestschaukel
- ein größerer und ein kleinerer Sandkasten
- ein Spielhaus
- eine Wellenrutschbahn
- ein Hartplatz für Ballspiele
- zwei Spielgerätehäuser

in unserem Garten.



## **6.5. Finanzielle Mittel**

Von der Gemeindeverwaltung werden dem Kindergarten pro Gruppe und laufendem Kalenderjahr 820€ zur Verfügung gestellt, die die Erzieherinnen nach Bedarf und Anschaffung ausgeben können. Weiterhin wird bei der Gemeinde ein Festkonto geführt, auf dem Gelder von unseren Kindergartenfesten verwaltet werden und das dem Kindergarten zur Verfügung steht.

## **6.6. Gruppenstruktur und Gruppengröße**

In unserem Kindergarten werden Kinder ab dem 2.Lebensjahr bis zum Eintritt in die Schule von uns Erzieherinnen betreut. Unser zweigruppiger Kindergarten ist alters- und geschlechtsgemischt. Im Rahmen der Umstrukturierung der Öffnungszeiten beträgt die Gruppengröße in beiden Abteilungen 25 Kinder.



## 7. Zielsetzung und Grundgedanken unserer pädagogische Arbeit

Wir Erzieherinnen des Kindergarten Tischardt haben als Grundlage unserer Arbeit einen eigenständigen Erziehungs-, Bildungs- und Betreuungsauftrag zu erfüllen.

Aus unserem Leitgedanken, aus dem gesetzlichen Auftrag und aus der Situationsanalyse lassen sich verschiedene Ziele ableiten, die für uns maßgeblich sind.

Ein wichtiges Ziel ist es, die Kinder in ihrer eigenen persönlichen Entwicklung zu fördern. Wir wollen ihnen gewährleisten, im Kindergarten Erfahrungen und Eindrücke sammeln zu können, sie zu vertiefen und zu verarbeiten.

Wir unterstützen die Kinder Fähigkeiten zu erwerben, die sie in ihrem täglichen Leben brauchen.

### **A**

#### Hinführung zur Selbständigkeit

Die meisten Kinder erleben im Kindergarten zum ersten Mal den Übergang von der vertrauten Familie zur Gruppe. Jedes Kind bringt unterschiedliche Voraussetzungen, Vorerfahrungen und Kenntnisse mit. Das Gespräch und der Kontakt mit den Eltern sowie die Beobachtung des einzelnen Kindes bilden die Grundlage für die individuelle Förderung. Wir unterstützen die Entwicklung zur Selbständigkeit in vielen Bereichen, z.B. sollen und dürfen sich die Kinder während der Freispielphase ihre Spielgruppen und das Spielmaterial selbst aussuchen. Sie lernen die Vespersituation selbst zu organisieren, den Toilettengang selbständig zu erledigen, sich an- und auszuziehen.



## B

### Verarbeitungshilfen geben

Kinder sind heute einer besonderen Fülle von Eindrücken und Informationen ausgesetzt. Dies führt häufig zu einer Reizüberflutung. Kinder brauchen Verarbeitungshilfen wie Rollenspiele, Gespräche, kreatives Malen, Bewegung und ein verstärktes Maß an Zuwendung. Wir schaffen bewusst Angebote, die Ruhe beinhalten wie das Betrachten eines Bilderbuches in der Lesecke. Feste, immer wiederkehrende Punkte im Tagesablauf wie der Morgenkreis geben den Kindern vertraute Sicherheit.

## C

### Soziale Lernerfahrungen ermöglichen



Täglich können die Kinder soziale Erfahrungen in der Gruppe machen: Das Spielmaterial muss mit anderen Kindern geteilt werden. Die Kinder lernen, sich in die Gruppe einzufügen, hilfsbereit zu sein, sich auch durchsetzen und behaupten können, zuzuhören, zu streiten und zu trösten. Dadurch erfährt das Kind sich selbst und sein Selbstwertgefühl.

Es lernt das Leben in Gemeinschaft, soziales Miteinander gelingt aber nur dann, wenn Regeln bestehen, die mit den Kindern aufgestellt und immer wieder neu überdacht werden.

Das tägliche Miteinander wird zusätzlich gefördert durch gemeinsame Aktivitäten wie Turnen, angeleitete Aktivitäten, Spaziergänge, Waldtage.

## D

### Erlebnisse und Eindrücke schaffen

Wir schaffen bewusst Angebote, die heute in vielen Familien nicht mehr relevant sind, z.B.: Walderlebnisse ( Tiere, Pflanzen, Geräusche, Wasser, Erde). Auch durch Aktivitäten wie Wilhelmabesuch, Filme und Sachbücher wollen wir die Natur den Kindern näher bringen.

Beim Sandeln, Matschen, Kneten ermöglichen wir den Kindern Sinneserfahrungen, die für ihre Wahrnehmungsfähigkeit äußerst wichtig sind. Auch das Geschichten- und Märchenerzählen kommt zu Hause vielfach zu kurz. Deshalb wird es im Kindergarten in besonderem Maße gepflegt.

Durch Fingerspiele, Reime und Rätsel schaffen wir für die Kinder Erlebnisse unsere Sprache betreffend.

Durch das Spielen und Hören von Klanggeschichten und anderen rhythmischen Bewegungsspielen können wir den Kindern vermitteln, wie vielfältig man Dinge zum Ausdruck bringen kann.

Um die diversen Eindrücke erleben und vertiefen können, ist es von großer Bedeutung, dass wir genügend Zeit und Ruhe aufbringen können.

## E

### Förderung der motorischen Fähigkeiten als Grundlage zur Körperbeherrschung

Kinder sitzen heutzutage viel zu lange ;selbst kurze Wege werden oft mit dem Auto zurückgelegt. Unsere Straßen in Tischardt sind zwar größtenteils verkehrsberuhigt, aber ein freies Spielen und Toben ist meistens nicht möglich. Wir möchten den Kindern die Möglichkeit geben, sich oft frei zu bewegen ohne Einschränkungen und Gefahren. Dazu eignen sich unser Garten, das Turnen und Spaziergänge. Im Garten gibt es vielfältige Erfahrungsmöglichkeiten wie balancieren, hüpfen, rutschen, klettern, schaukeln. Im Turnen und bei Bewegungsspielen wird auch die Reaktionsfähigkeit, die Schnelligkeit, der Gleichgewichtssinn und die Körperbeherrschung trainiert.

Für die Bewältigung von Verkehrssituationen ist eine gute ausgereifte Motorik unbedingt notwendig. Angebote zur Feinmotorik werden ebenfalls bewusst in unsere Arbeit einbezogen: Malen, Schneiden, Basteln, Fingerspiele...dienen dazu, die Feinmotorik zu fördern.

## F

### Schaffung von Kontaktmöglichkeiten der Kinder und Eltern untereinander

Uns wurde bewusst, dass die Kinder und Eltern aus unterschiedlichen Wohngebieten kommen. So wird der Kindergarten zum Treffpunkt. Unser Anliegen ist es, dass sich Kinder und Eltern bei uns wohlfühlen, Kontakte knüpfen und Freundschaften schließen können.

Auch bei Elternabenden, bei Festen und Bastelaktivitäten wird die Kontaktaufnahme unter den Eltern unterstützt. Das ist vor allem für Eltern notwendig, die erst neu zugezogen sind.

Gezielte Angebote:

- gemeinsames Laternenfest
- gemeinsames Frühlingsfest
- Schultütenbasteln
- Eltern-Kind Nachmittage

## G

### Elternarbeit als Schwerpunkt im Hinblick auf das Kind

Uns ist es sehr wichtig, den Erfahrungs- und Informationsaustausch zwischen den Eltern und dem pädagogischen Personal zu ermöglichen. Wir wünschen uns ein partnerschaftliches Verhältnis zwischen Eltern und Erzieherinnen.

Weiter möchten wir das Interesse der Eltern an unserer pädagogischen Arbeit wecken und vertiefen. Durch das Veröffentlichen unserer Planung und das Aushängen von Arbeiten der Kinder sollen die Eltern einen besseren Einblick ins Kindergartengeschehen bekommen.

## 8. Aspekte unserer pädagogischen Arbeit

### Gestaltung des Tagesablaufes

#### ➤ Das Freispiel

Das „freie Spiel“ hat im Kindergarten schon immer seinen festen Platz. Darunter versteht man alle Aktivitäten eines Kindes. Es entscheidet über sein Spielmaterial und die Art des Spieles, mit wem es spielen möchte, wie lang es spielen möchte und wo es innerhalb des Kindergartens spielen möchte.

Daneben bietet das Freispiel Gelegenheit das Kind „frei zu lassen“; auch das „Nichtstun“ und Beobachten ist normal. Dazu werden die Kinder während des Freispiels pädagogisch von uns Erzieherinnen gelenkt und beobachtet.

Das Freispiel beginnt um 7.00 Uhr und endet ca. 10.00 Uhr. Um genügend Zeit zum Spielen zu haben, sollten die Kinder nicht erst kurze Zeit vor Ende des Freispielles in den Kindergarten kommen. Beim Hereinkommen werden alle Kinder persönlich begrüßt und ein kurzes Wort mit Mutter/Vater gesprochen um notwendige Informationen abzuklären.

#### ➤ Das Vesper

Während der Freispielphase haben die Kinder in Gruppe1 die



Möglichkeit sich an den Vespertisch zu setzen, wann sie wollen. Die meisten Kinder essen in einer Kleingruppe mit ihren Freunden oder einfach einmal alleine um das ganze Gruppengeschehen zu überblicken. In Gruppe 2 essen alle Kinder zur gleichen Zeit beim gemeinsamen Vesper. Wir achten darauf, dass die Kinder in einer ruhigen und entspannten Atmosphäre essen. Bitte achten Sie auf eine ausgewogene Ernährung wie z.B. Brot, frisches Obst...

#### ➤ Das Aufräumen

Mit einem akustischen Signal ( Gong/Flöte) wird das Ende der Freispielzeit signalisiert und alle helfen beim Aufräumen mit. Die „Großen“ helfen den „Kleinen“. Wir halten unsere Kinder während des Freispiels immer wieder an, nach Beendigung des Spiels gleich aufzuräumen, damit am Schluss das Aufräumen überschaubar bleibt. Gebautes darf stehen bleiben bzw. auf das Regal gestellt werden, um dem Geleisteten Wertschätzung entgegenzubringen.

#### ➤ Der Morgenkreis

Der Morgenkreis findet nach dem Aufräumen statt. Er wird in Form eines Stuhl- bzw. Sitzkreises durchgeführt und ist Treffpunkt in jeder einzelnen Gruppe um sich als Gesamtgruppe wahrzunehmen und das Wir- Gefühl zu stärken.

Unser Morgenkreis ist Gesprächsrunde, Ruheinsel. Es werden Geschichten, Lieder, Finger- und Kreisspiele durchgeführt. Vom Morgenkreis aus geht es dann zu den verschiedenen Aktivitäten oder in den Garten.

➤ Aufenthalt im Garten



Im Garten können die Kinder ihren Bewegungsdrang ausleben. Hier können sie rutschen, klettern, springen, schaukeln, balancieren. Der Außenspielbereich bietet vielfältige Möglichkeiten um die Geschicklichkeit, Ausdauer und Risikofreude zu erproben und zu entwickeln. Die Kinder sollen ihre Grenzen erfahren und diese mit der Zeit erweitern.

➤ Gezielte Aktivitäten

Gezielte Aktivitäten sollen über den Kindergartenalltag hinaus die Kinder ganzheitlich fördern. Sie finden während des Freispiels als Angebot oder nach dem Morgenkreis in der Klein- oder Gesamtgruppe statt. Wir Erzieherinnen sorgen für die Vorbereitung, geben Anregungen, gehen auf Wünsche, Bedürfnisse und Ideen der Kinder ein und geben Hilfestellung.



Die Themen für unsere gezielten Aktivitäten ergeben sich aus der jeweiligen Situation und aus den Interessen der Kinder. Jahreszeiten und Feste werden außerdem in der Planung berücksichtigt.

➤ Verabschiedung

Die Kinder können zwischen 12.00 Uhr und 13.00 Uhr abgeholt werden. Dabei wird jedes Kind von einer Erzieherin verabschiedet.

➤ Der Tagesablauf als Orientierungshilfe

Der Tag im Kindergarten verläuft in einem immer wiederkehrenden Rhythmus von Ruhe und Bewegung. Diese sich täglich wiederholenden Situationen, die auch viel Flexibilität erfordern, geben den Kindern Sicherheit und Orientierung. Die Kinder werden an Regelmäßigkeiten gewöhnt, um sich später einmal im Alltag zurechtzufinden und Neues ohne Probleme aufnehmen zu können.

## **9. Das Spiel als wichtiger Bestandteil unseres pädagogischen Handelns**

Das Spielen hat bei uns einen hohen Stellenwert, denn die Kinder sollen im Kindergarten spielend die Welt kennen- und begreifen lernen. Je jünger die Kinder sind, desto mehr leben sie in einer Welt der Sinne, der Gefühle. Sie lernen die Welt, die Dinge, die sie umgeben durch alle ihre Sinne kennen.

Kinder leben im Gegensatz zu den Erwachsenen im „Hier und Jetzt“. Sie tauchen in ihre Spielwelt ein, sind mit all ihren Sinnen am gegenwärtigen Tun beteiligt. Alles, was die Kinder „tun“, ist im Grunde Lernen:

### **Zum Beispiel:**

- Beim intensiven Beobachten lernen die Kinder etwas über Dinge, die sie sehen; es gibt nicht nur die eine Blume auf unserer Frühlingswiese, sondern viele unterschiedliche Formen, Größen, Farben und wenn es geregnet hat, dann können die Blumen auf der Wiese noch wachsen. Die Kinder pflücken zu gern einen Strauß Blumen, weil sie von der Schönheit ganz einfach fasziniert sind.  
– Sehen –
- Beim Spielen im Sand bzw. mit Erde oder Matsch erfahren die Kinder etwas über die Beschaffenheit des Materials. Sie erproben verschiedene Möglichkeiten, die nasser oder trockener Sand bietet beim Sandkuchen backen, sie erfahren über das Anfassen, ob Lehm an den Händen kleben bleibt oder dass trockener Sand durch die Finger rieselt. Sie erfassen Begriffe wie rund, eckig, rau, weich, spitz, feucht, trocken... dadurch, dass sie die Dinge anfassen, befühlen.  
– Fühlen-



- Auch wenn die Kinder scheinbar nichts tun und auf ihrem Kindergartenstühlchen sitzen, kann es sein, dass sie verschiedenen Geräuschen lauschen – z.B.: dem Vogelgezwitscher- sie versuchen herauszufinden, wo der Vogel sitzt; die Kinder lernen durch intensives Hören verschiedene Geräusche zuzuordnen; sie probieren aus, wie es klingt, wenn man einen Bauklotz auf den Tisch schlägt, auf den Teppich schlägt usw. – Hören-
  
- Die Kinder führen Dinge, die sie kennen lernen wollen, nahe ans Gesicht oder sie beugen sich nah darüber; sie wollen mit den Augen Details erfassen, etwas untersuchen und auch den Geruch der Dinge kennen lernen . So lernen die Kinder beim Kochen die verschiedensten Gerüche kennen und diese richtig zuzuordnen. Wie riechen z.B.: verschiedene Gewürze und Kräuter, verschiedene Speisen, Obsttorten usw.? – Riechen-
  
- Durch das Befühlen verschiedener Dinge mit dem Mund erfahren die Kinder etwas über den Geschmack und auch die Beschaffenheit verschiedener Dinge( saure Gurken, süßen Kuchen, kühlen Saft, warmen Tee). Etwas kann appetitlich aussehen, aber nicht angenehm schmecken; etwas kann unangenehm aussehen, aber schmackhaft sein; - Schmecken-

Mit unseren Spielangeboten und der Auswahl an Spielen können unsere Kinder ganzheitliche Erfahrungen sammeln und ausprobieren. Im Spiel ist auch das Gestalterische wichtig, wo die kreativen Fähigkeiten der Kinder gefördert werden. Der Spruch von H. Deissler drückt unseren Grundgedanken dazu aus:

„Der kreative Mensch ist befähigt Einfälle zu haben. Wir sollten unsere Kinder so erziehen , dass sie Mut haben, einen Einfall zu haben, und sicher genug sind, dass ihnen etwas Brauchbares einfallen wird.“



## **10. Die Zusammenarbeit im Team**

Wir fünf Erzieherinnen sind für eine offene Arbeit im Kindergarten. Die Ideen für etwas Neues, Gemeinsames und Spannendes finden wir in unseren wöchentlich stattfindenden Teambesprechungen. Wir tauschen untereinander die Erfahrungen und Beobachtungen nach Abschluss von Aktivitäten und Ereignissen aus und nutzen diese für künftige Planungen. Wichtigste Voraussetzung ist das gegenseitige Verständnis füreinander und die ständige Kommunikation der Erzieherinnen untereinander. Das heißt, dass alle über alles, was abläuft, informiert sein müssen. Vor allem in Umstrukturierungsprozessen ist eine gute Teamarbeit Voraussetzung für eine gute pädagogische Arbeit ( z.B.: Aufnahme unter dreijähriger Kinder – gruppenübergreifendes Arbeiten).

## **11. Zusammenarbeit mit den Eltern und dem Elternbeirat**

Schon bevor das Kind in den Kindergarten kommt, werden Gespräche geführt um die Eltern zu informieren, um erste Kontakte zu knüpfen und um etwas über die Lebensweise und Gewohnheiten des Kindes zu erfahren.

Ein gutes Vertrauensverhältnis trägt dazu bei, dass sich die Kinder bei uns wohlfühlen. Wir haben immer ein offenes Ohr für die Anliegen der Eltern. Die unterschiedlichen Glaubensrichtungen und- rituale der Familien werden von uns akzeptiert und respektiert.

In unserer Einrichtung werden verschiedene Formen der Elternarbeit praktiziert:

### ➤ Elterngespräche

Gespräche finden regelmäßig statt, teils nach Vereinbarung im Einzelgespräch, oder aber auch zwischen Tür- und Angel, wenn Aktuelles kurz ausgetauscht werden muss.

### ➤ Elternarbeit und Aktionen

Auch hier gibt es bei uns diverse Möglichkeiten, die flexibel gehandhabt werden. Es finden Abende statt mit pädagogischen Themen oder zur Information. Diskussionsabende zu Umstrukturierungen oder zu pädagogischen Fragen werden bei Bedarf ebenfalls angeboten. Bastelaktionen am Vormittag mit den Eltern oder Bastelabende gehören selbstverständlich auch dazu.

### ➤ Elternbriefe

Die Eltern werden schriftlich über die pädagogische Planung, Termine, Veränderungen und Neuigkeiten informiert. Wichtige Informationen und Einladungen werden den Eltern zusätzlich per Handzettel weitergegeben. Weitere Aktivitäten werden an den Türen und Pinnwänden ausgehängt.

### ➤ Feste und gemeinsame Aktivitäten

Feste und Aktivitäten mit Eltern und Kindern werden immer gemeinsam mit dem Elternbeirat und den Eltern geplant und organisiert. Diese Aktionen sollen Höhepunkte im Kindergartenalltag darstellen und können unter Mithilfe der Eltern gelingen.

➤ Wünsche, Vorschläge der Eltern

Vorschläge und Anregungen der Eltern werden von uns gerne aufgenommen, durchdacht und je nachdem an die entsprechenden Zuständigkeiten weitergeleitet oder direkt in unsere Arbeit eingeflochten

➤ Elternbeirat

Zu Beginn des Kindergartenjahres werden in den einzelnen Gruppen der Elternbeirat und dessen Vertreter gewählt. Eine Aufgabe des Elternbeirates ist es, die Zusammenarbeit zwischen Kindergarten, Eltern und Träger zu fördern.

Er trifft sich in regelmäßigen Abständen um die Belange des Kindergartens zu besprechen. Außerdem finden Zusammenkünfte mit dem pädagogischen Personal statt.

Wir freuen uns sehr über die gute und vertrauensvolle Zusammenarbeit mit dem Elternbeirat in unserer Einrichtung.

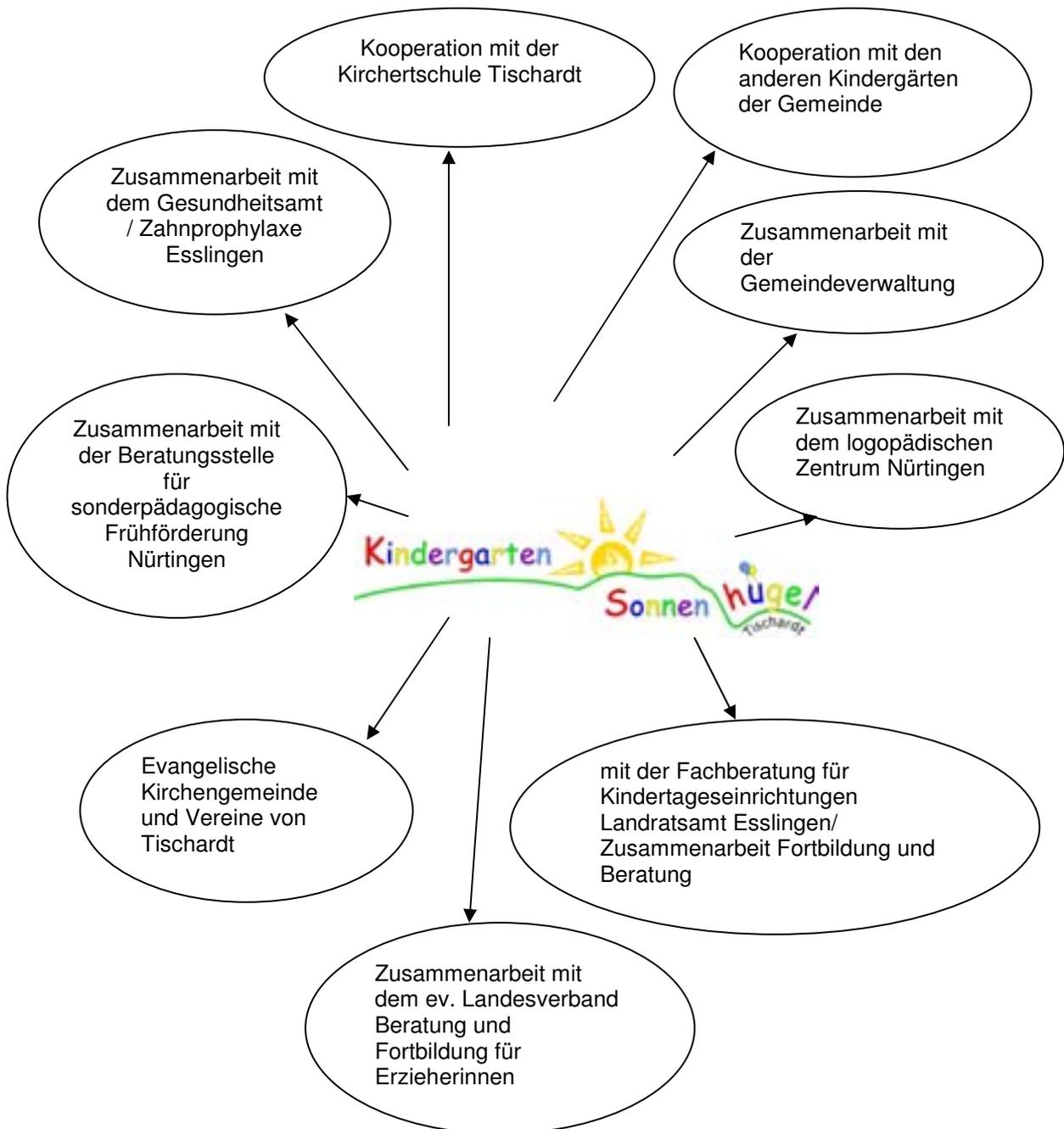
## **12. Zusammenarbeit mit dem Träger**

Zu unseren 6-wöchig stattfindenden Leiterinnenbesprechungen nimmt ein Vertreter der Gemeindeverwaltung teil. Dabei können Anliegen und Vorhaben an die Gemeinde direkt weitergeleitet werden.

Organisatorische Angelegenheiten des Kindergartens übernimmt die Gemeindeverwaltung durch den entsprechenden Sachbearbeiter z.B.: Die Aufnahme der Kinder und Verteilung in die einzelnen Gruppen sowie die Auswahl und Einstellung des pädagogischen Personales.

### 13. Zusammenarbeit mit anderen Einrichtungen

Wir pflegen eine gute Zusammenarbeit mit anderen Einrichtungen und Institutionen. Dadurch wird unsere Arbeit nach außen transparenter und wir gewinnen neue Erfahrungen und Austauschmöglichkeiten.



## 14.Schlussgedanke

Zu Beginn unserer Konzeptionserstellung überlegten wir, welche Inhalte uns wichtig sind. Die Konzeption soll als Arbeitspapier unseres Kindergartens verstanden werden. Für uns Mitarbeiterinnen war es eine Herausforderung die viele Diskussionen hervorrief. Die Arbeit war sehr zeitaufwendig, was sich jedoch in vielfacher Hinsicht lohnte.

Wir haben uns zum Ziel gesetzt, unsere Konzeption in regelmäßigen Abständen zu überarbeiten, weiterzuentwickeln und zu vervollständigen, bis wir zu einem Netzwerk geworden sind.

Lesen Sie deshalb unsere Konzeption einmal ganz in Ruhe durch.

Betrachten Sie die Bilder, die wir eingefügt haben, und lassen Sie sich in die Welt des Kindergarten Sonnenhügel Tischardt, die auch die Welt Ihres Kindes ist, einbeziehen.

Wenn Sie Fragen haben, sprechen Sie uns ruhig an. Wir freuen uns darüber.

Abschließen möchten wir mit einem Zitat von Hermann Hesse:

**Damit das Mögliche entsteht,  
muss immer wieder das  
Unmögliche versucht werden.**

